

Haushaltsvorlage 2010: UEL vermisst Sparmaßnahmen

In einer Pressemitteilung zeigen sich die in der UEL vereinigten Arbeitgeberverbände „sehr besorgt“ über das in der Haushaltsvorlage 2010 aufgezeichnete Defizit. Doch nicht nur die Tatsache, dass der Zentralstaat im kommenden Jahr mit Ausständen in Höhe von 6,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts auskommen muss, macht

dem Patronat zu schaffen. Nicht abfinden können sich die Unternehmer auch damit, dass die Verfasser des Etatentwurfs sich über jegliche Ansätze zur Defizit-reduzierung ausschweigen. Solche Ansätze müssten unmittelbar Eingang finden in einen Spar-Kalender, der bereits im kommenden Jahr in Kraft treten müsse, fordert die UEL. Beim Aufstellen dieses Zeitplans sollte sich die Regierung am Forderungskatalog inspirieren,

den die Arbeitgeber im Vorfeld der Krisentripartite vom Frühjahr verfasst hatten. Darin plädiert das Patronat nicht nur für Lohnkürzungen in der Privatwirtschaft, sondern auch für eine neue Gehälterstruktur im öffentlichen Dienst, die sich dem Privatsektor angleichen müsse. Damals wie heute lehnt die UEL jegliche Indexbranche ab und spricht sich für eine Neuordnung der gleitenden Lohnskala aus. (jm)